



Unternehmensbeteiligung Stille Partner

Der aws-mittelstandsfonds bietet vorwiegend stille Unternehmensbeteiligung und stellt für immer mehr mittelständische Unternehmen eine attraktive Finanzierungs-Alternative dar.

Dass sich die Kreditklemme weiter verschärfen wird, davon ist auch Arno Langwieser, Geschäftsführer des aws-mittelstandsfonds, überzeugt. „Österreichische KMU stehen momentan vor vielen Herausforderungen: Mit einer Eigenkapitalquote von nur rund 25 Prozent sind sie Schlusslicht in Europa und darüber hinaus ist der österreichische Private-Equity-Markt in den letzten Jahren stark eingebrochen. Risikokapital spielt seit jeher bei der Unternehmensfinanzierung eine geringe Rolle.“

Viele Gründe sprachen für die Gründung des Fonds, der nunmehr eine flexible Alternative für KMU bietet, die auf der Suche nach Kapital für Expansionsschritte, Markterschließungen, Unternehmensakquisitionen usw. sind. „Österreichische mittelständische Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und einem Umsatz von mindestens zwei Millionen Euro sind unsere Zielgruppe“, umreißt Langwieser. In solche Unternehmen könne der Fonds bis zu fünf Millionen Euro investieren, wobei keine Brancheneinschränkung vorgenommen wird. Gründer oder Unternehmen in Schwierigkeiten haben auch beim aws-mittelstandsfonds schlechte Karten. Start-ups, Sanierungsfälle und börsenno-

tierte Unternehmen liegen außerhalb der Investitionsrichtlinien des Fonds.

Das Hauptprodukt des aws-mittelstandsfonds, die stille Unternehmensbeteiligung, bietet viele Vorteile. „Keine Anteilsabgabe, keine Einmischung ins Tagesgeschäft und Langfristigkeit mit einer Beteiligungsdauer bis zu zehn Jahren“, zählt Langwieser einige auf. Beteiligt ist der Fonds bloß am jährlichen Unternehmensgewinn – der Unternehmer bleibt hundertprozentiger Eigentümer.



Arno Langwieser, Chef des aws-mittelstandsfonds: „Wir mischen uns ins Tagesgeschäft nicht ein und bieten eine Beteiligungsdauer von bis zu zehn Jahren“

Für die beiden Geschäftsführer der Becom GmbH, Johann Bock und Franz Klein, sei es gerade in dieser Situation wichtig gewesen, auf einen verlässlichen Partner zu setzen. „Wir haben uns für den aws-mittelstandsfonds

entschieden, da der Fonds nicht nur als reiner Kapitalgeber für den Unternehmenskauf auftritt, sondern uns auch in unseren Expansionsplänen aktiv unterstützt. Darüber hinaus bemerken wir den Trend, dass künftig mehrere kleinere Stückzahlen von anässigen KMU nachgefragt werden, anstatt sehr hohe Stückzahlen von asiatischen Mitbewerbern. Das derzeitige Umfeld bietet deshalb für unser Unternehmen gute Expansionsmöglichkeiten“, erklären die beiden anlässlich der Bekanntgabe der Beteiligung. Mit seiner bereits siebenten Beteiligung unterstützt der aws-mittelstandsfonds den Kauf und die Expansionspläne der burgenländischen BECOM. Im Rahmen eines MBO (Management Buy Out) übernimmt das bestehende Management mehrheitlich die Anteile des im Eigentum der Burgenländischen Elektrizitätswirtschafts AG (BEWAG) befindlichen Unternehmens. Der Systemanbieter erwirtschaftete im Jahr 2010 mit seinen drei Werken in Burgenland, Oberösterreich und Ungarn einen Umsatz von rund 44 Millionen Euro. Als Anbieter von sogenannten Electronic Manufacturing Services (EMS) befindet sich die BECOM in einem sehr wettbewerbsintensiven, aber stark wachsenden Marktumfeld. Der Zentralverband der Elektrotechnik und Elektroindustrie rechnet weltweit mit einer signifikanten Erholung der Märkte. So wird das globale Wachstum 20 Prozent plus gegenüber dem Vorjahr erreichen.

Der Ablauf einer Beteiligung beginnt mit der Grobanalyse eines Unternehmens. Dazu werden zur Vorbereitung ein Business-Plan sowie die letzten beiden Jahresabschlüsse benötigt. Innerhalb einer Woche erfolgt die Entscheidung, ob das Unternehmen zu einem Erstgespräch eingeladen wird. Danach werden die wichtigsten Eckpunkte der Finanzierung in einem Vorvertrag festgehalten. Bei der darauffolgenden Due Diligence wird das potenzielle Beteiligungsunternehmen von unabhängigen Experten geprüft. Verläuft diese Evaluation positiv, kommt es zum Vertragsabschluss. „Anders als in der Branche üblich, brauchen wir vom Erstkontakt bis zur Überweisung der Beteiligungssumme maximal zwei Monate“, so Langwieser. Der Rückzug erfolgt, in enger Abstimmung mit dem Unternehmen, nach fünf bis zehn Jahren. Je nach Finanzierungsart kommen neben der klassischen Abschichtung auch Wandlungen, Fusionen, Börsengänge, Trade Sales oder andere Exit-Szenarien in Betracht.